



# Start Block

**Allgem. Turn- und Sportverein Kulmbach**  
ABTEILUNG LEICHTATHLETIK



Nr. **14** NOVEMBER '96

# Leichtathletik im Wandel der Zeit

Wer wollte es heute nochmal so probieren?

„Höhenflug“ mit unbiegsamer Stahlstange und unsanfter  
Landung auf dem Sandhaufen



## „Auf su an Acker kann mer doch net laaf'n:“

So, oder so ähnlich jedenfalls würde wohl heute schon ein 12-jähriger Schüler entrüstet ausrufen, würde man ihm zumuten auf Anlagen zu starten, wie sie in der „Gründerzeit“ nicht nur beim ATS, sonder allenthalben im Lande Standard waren.

### **Aber konnte man darauf wirklich nicht laufen, springen und werfen?**

Der Blick auf die Ergebnisse aus damaliger Zeit, einige davon haben in unsren Vereinsannalen bereits vier oder fünf Jahrzehnte überdauert, belehrt eines anderen. Die Leistung von 7,21m im Weitsprung durch Willi Pfothenhauer, die 49,2 sec. über die 400m des Godehard Heyna oder die 15,4 sec. von Wolfgang Trossbach im 110m-Hürdenlauf können sich auch heute noch sehen lassen, auch wenn zwischenzeitlich die Spitzenleistungen naturgemäß enteilt sind dank hervorragender Trainings- und Wettkampfbedingungen und witterungsunabhängiger

Anlagen, von denen die Akteure der 40-er und 50-er Jahre nur träumen konnten. Jede Schulsportanlage,

#### Aus Bayerische Rundschau von 1947:

### *Helft der Jugend!*

Tragt euch ein in die Spendenliste zur Finanzierung des Kulmbacher Sportparkes. — Spendenliste liegt im Sportamt auf.

selbst in kleineren Gemeinden, verfügt heute über einen Kunststoffbelag, die Zahl der Wettkämpfe und Meisterschaften ist groß genug, um jedem im Laufe einer Saison die Chance auf persönliche Bestleistungen und Rekorde zu eröffnen. Bei den wenigen Wettkämpfen damals war selbst innerhalb des Bezirkes die Anreise so beschwerlich, daß die Akteure die Wettkampfstätte oftmals schon „geschlaucht“ erreichten. Beispiel gefällig? Ich erinnere mich an die oberfränkischen Meisterschaften in Neustadt bei Coburg, wo wir bereits um 6 Uhr früh am Kulmbacher Bahnhof, bewaffnet mit Speeren und Stabhochsprungstangen, den Zug bestiegen. Nach dem Umsteigen und Aufenthalt in Lichtenfels gings weiter und wir erreichten schließlich gegen 8 Uhr den Bahnhof in Neustadt. Dort wartete noch ein halbstündiger Fußmarsch zum VfL-Stadion auf uns, bevor wir dann um Punkt neun Uhr in den mit Schäufelchen eigenhändig gegrabenen Startlöchern kauerten. Genauso gings am abend zurück. Zum

Vergleich, Originalton eines Schülers von heute, wohnhaft etwa 5 min. Fußweg vom Trainingsplatz an der Realschule auf Vorhalt des Trainers, warum er beim letzten Training fehlte: „Ich hob kan Fohrer g'hobt!“. Trotz widriger Umstände waren die Wettkämpfe der 50er Jahre und genauso natürlich die in den Jahren zuvor gekennzeichnet von weit höheren Teilnehmerzahlen als heute. Klar, konkurrierende Freizeitangebote, wie es sie heute in Hülle und Fülle gibt, waren damals rar. So mußte ich mich zum Oberfränkischen B-Jugendmeister 1957 über die 100m durch Vor-, Zwischen-, und Vorentscheidungslauf zum Endlauf durchlaufen. Heute fallen häufig Ausscheidungsläufe mangels Teilnehmerzahlen gänzlich aus.

Die Zuschauerzahlen, wie zum Beispiel bei Vergleichskämpfen gegen eine pakistanische oder schwedische Auswahl sowie eine Crew der US-Army aus Bamberg wurden im Georg-Hagen-Stadion von 1500 bis 2000 Zuschauern besucht, bei den Stadtstaffelläufen in Kulmbach, Bamberg oder Hof säumten bis zu 10000 Zuschauer die Straßen wie eine Mauer.

Die Begeisterung war also groß, was die dankbaren Zuschauer betrifft genauso wie die der Aktiven selbst, obwohl bei Regenwetter zum Beispiel weder ordentlich trainiert, noch beim Wettkampf auf morastigen Anlagen schwerlich Bestleistungen erzielbar waren. Machte aber nichts, gelaufen, gesprungen oder geworfen wurde halt mehr auf Platz und Sieg, und einen bestimmten Erzrivalen aus Bamberg, Markredwitz oder Hof zu „schnupfen“ war viel wichtiger als ein paar Zehntel oder Zentimeter mehr oder weniger.

Apropos Zehntelsekunden. Konnte man auf hochrangigen Meisterschaften durch Mehrfachbesetzung der Zeitnehmer und Mittelungen der gestoppten Zeiten von korrekten Werten ausgehen, so gab es manchmal auf sogenannten „Bauernsportfesten“ schon mal Ergebnisse, die man nicht ganz so ernst nehmen konnte. Das hatte seinen Ursprung im hierarchischen Werdegang eines Kampfrichters, der seine Eignung zunächst einmal mit so simplen Aufgaben wie dem Rechnen einer Weitsprunganlage unter Beweis stellen mußte, ehe man ihm überhaupt ein Bandmaß halten ließ. So dauerte es Jahre, bis sich

so ein Helfer zum Ziel seiner Träume, nämlich der Zeitmesstreppe emporgearbeitet hatte. Das war jedoch kaum vor Erreichen der Pensionierungsgrenze zu schaffen und einmal auf der Zielrichtertreppe angelangt, war so ein Denkmal nicht mehr zu entfernen und gegebenenfalls wieder zu Weitsprunggrube abzukommandieren. Dies wäre ein tödliche Beleidigung gewesen, eine Degradierung, eine Schmach. Also blieb der 70-jährige Oberamtsrat a.D. Stopper auf Lebzeit, auch wenn die Reaktionszeit mit dem Tempo der Sprinter nicht mehr unbedingt Schritt halten konnte und der Auslöser der Uhr erst betätigt wurde, nachdem die Läufer bereits ein gutes Stück der Strecke absolviert hatten.

Jegliche Zweifel an der Richtigkeit der verkündeten Zeiten waren Frevel und wurden von den Läufern mal Zähneknirschend, mal mit ekstatischem Jubel zur Kenntnis genommen. Im Fußball nennt man so etwas „Tatsachenentscheidung“! Nur einmal, da kann ich mich erinnern, wurde eine so ermittelte Zeit zurückgenommen, nachdem man dem guten Zeitnehmer bedeutet hatte, daß er soeben einen Weltrekord gestoppt hatte. Er half sich aus der Patsche mit der trockenen Bemerkung: „No ja, dann schlog'n mer halt a Sekunden drauf oder

**Aus Bayerische Rundschau von 1964:**

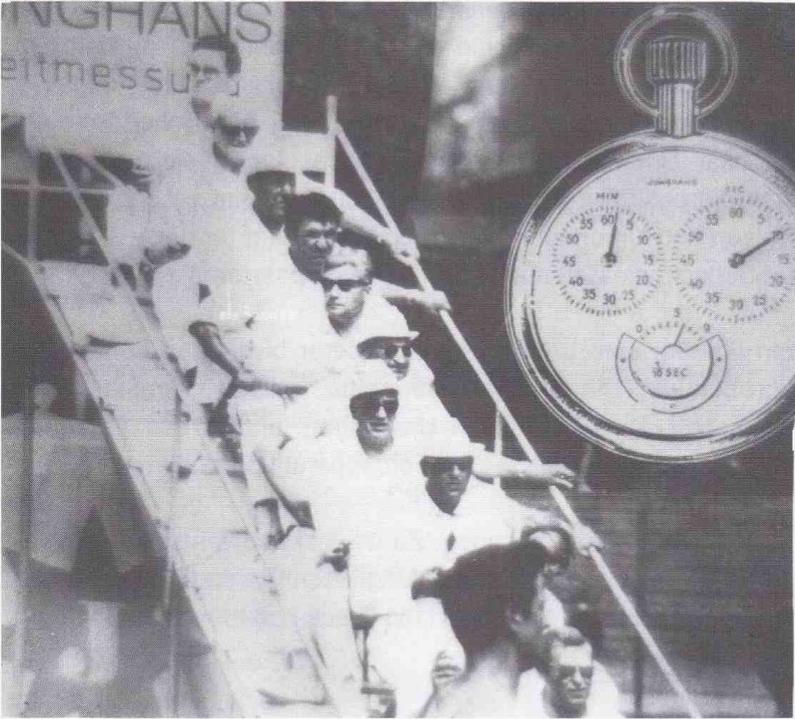
Viel Lob war auch über das für Leichtathletikveranstaltungen günstige Georg-Hagen-Stadion zu hören, jedoch forderten mehrere Wett-

kämpfer, daß die Hammerwurfanlage geändert werden müsse, denn ein Hammer blieb wie schon öfters bei Leichtathletikveranstaltungen in der elektrischen Lichtleitung der Platzanlage hängen. Nur mit einer Drehleiter kann er wieder heruntergeholt werden. . .

zwaal!“. Daß eine 200m-Bahn aus Versehen mal nur 190m lang war, soll auch vorgekommen sein. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß es

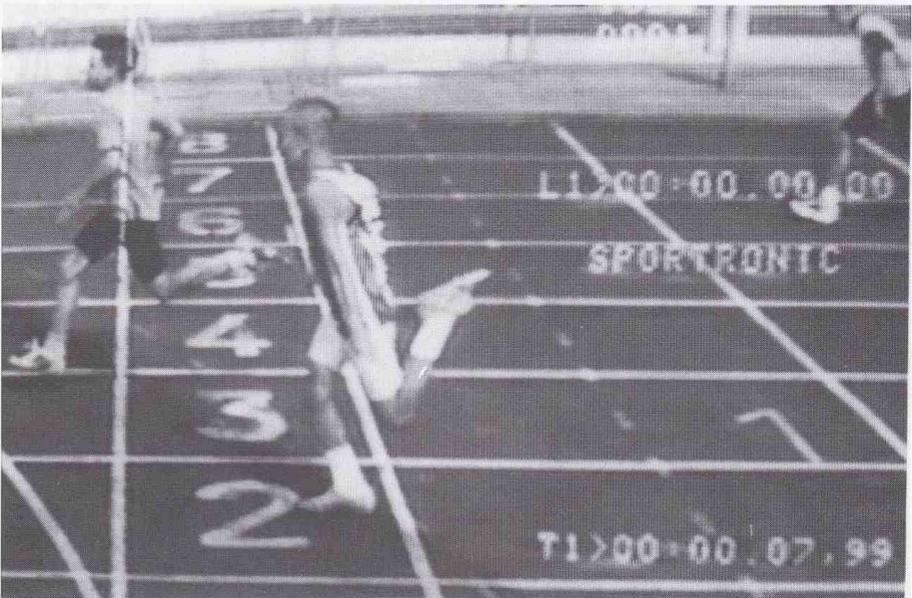
natürlich auch in anderen Disziplinen nicht immer so akkurat zugeht, denn mache Weitsprunganlage verdiente ihren Namen Sprung-“Grube“ vollends zu recht, nach jedem Sprung wurde die Kuhle tiefer, die Ergebnisse dadurch besser.

Dagegen geht es heute sachlich und nüchtern zu, wenn wir mit unserer videobestückten elektronischen Zeitnahme die Sieger und Plazierten ermitteln. Da gibt es keine Diskussionen und empörte Ausrufe sich gelinkt fühlender Sportler mehr. Wir leben halt in der perfektionierten, von Genauigkeit geprägten Zeit, auch auf dem Sportplatz.



„damals“

Zeitmessung



Zeitmessung „heute“ (mit unserer vereinseigenen Video-Zeitmessung)

Wir sehen also schon anhand weniger Beispiele:

50 Jahre Leichtathletikgeschichte im ATS Kulmbach, da ist viel passiert, es gab Höhen und Tiefen, positive und negative Entwicklungen und Ergebnisse im sportlichen wie persönlichen Bereich. Aber Zeit heilt bekanntlich Wunden und im Nachhinein betrachtet, überwiegen die positiven Erinnerungen. Viel Spaß hat es gemacht, in alten Archiven und Unterlagen zu recherchieren, um für diese Ausgabe unseres „Startlock“ die Zeit auch im Bild Revue passieren zu lassen.

Wir haben uns um eine Vollständigkeit unserer bisherigen 50-jährigen Aktivitäten bemüht. Bitte nicht böse sein, falls wir irgend etwas übersehen haben, zum Teil fehlen Unterlagen, und in den Anfängen war auch nicht in jedem Haushalt ein Fotoapparat vorhanden.

Wir hoffen es ist trotzdem gelungen. Zu der Lektüre wünschen wir viel Freude und hoffen, daß uns unsere Mitglieder, Freunde und Gönner auch im nächsten halben Jahrhundert die Treue halten werden.

*Reiner Racek*



### **Stadtstaffellauf am 1.5.56 in Hof.**

Die favorisierten Teams aus Hof und dem ATS Kulmbach (links) wechseln fast gleichauf. Beim ATS gibt Hubert Bittner den Stab an unseren heutigen Abteilungsleiter Reiner Racek. Ganz rechts im Bild beobachtet der damalige Abteilungsleiter Hans Funke das Geschehen.

# Erster Jahresrückblick 1946

## LEICHTATHLETIK

Ein wertvolles Gebiet der Leibeserziehung ist zweifellos die Leichtathletik. Wir fassen unter diesem Namen die Uebungen des Laufens, Sprunges und Wurfes zusammen. Wertvoll ist uns die Leichtathletik vor allem, weil sie die natürlichen Bewegungsformen des Laufens, Springens und Werfens enthält.

Im Mai 1946 entschloß sich nun eine kleine Gruppe von Kameraden und Kameradinnen des ATS. unter Leitung des Abteilungsleiters Kamerad Pongratz, eine neue Leichtathletik-Abteilung ins Leben zu rufen. Trotz großer Schwierigkeiten (Sportplatzanlagen, Sportgeräte usw.) ist es den Kameraden und Kameradinnen der Leichtathletik-Abteilung gelungen, innerhalb kurzer Zeit der Leichtathletikabteilung des ATS. Kulmbach in Bayern einen Namen zu geben. Durch die intensive Arbeit und Zähigkeit, sowie Fleiß jedes Einzelnen sind Leistungen erzielt worden, die sich in jeder Weise sehen lassen können und die berechtigte Hoffnung tragen, daß bei weiterem intensiven Training die Leichtathletik-Abteilung des ATS. Kulmbach auch im Jahre 1947 weitere Erfolge zeitigen wird. Insgesamt wurden 10 leichtathletische Veranstaltungen besucht, die bis zu deutschen Meisterschaften reichten.



**Bereits vor dem Bau des Georg-Hagen-Stadions wurde auf provisorischen Anlagen in der Mittellau trainiert.**

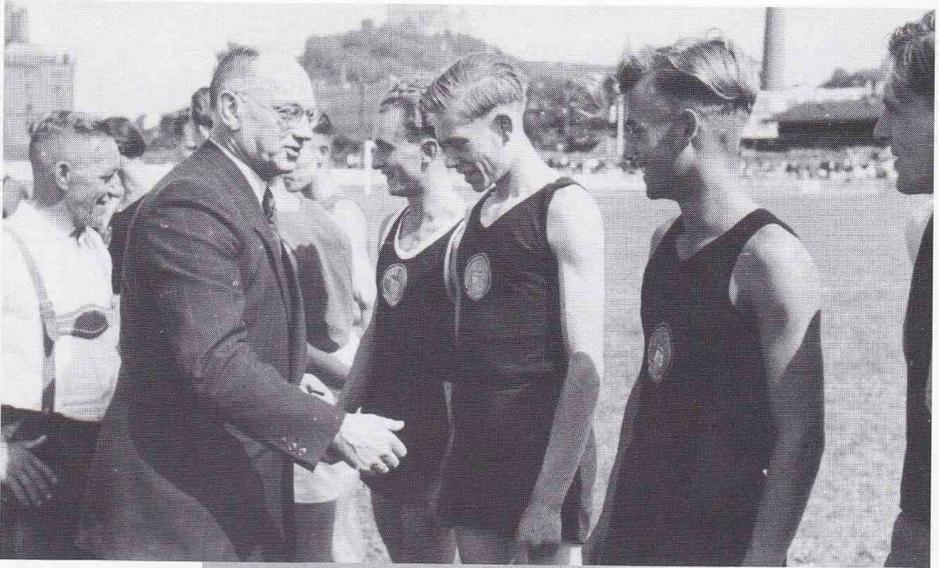


## 1947

Willi Pfothauer (linkes Bild)  
Deutscher Vizemeister im Weit-  
sprung mit 7,21 m.

Bild unten: Bayerische  
Meisterschaften in Nürnberg:  
v.l. Paul Keltsch, Wolfgang Tross-  
bach, Heiner Trossbach, Willi  
Pfothauer und Siegfried  
Brunner





Oberes Bild:

Siegerehrung anlässlich der Staioneinweihung am 7. 8. 1949:

von links: ATS-Vorstand Theo Karl, OB Georg Hagen, Willi Münch, Erich Neubauer und Karl-Heinz (Charly) Beierlein.

Unteres Bild:

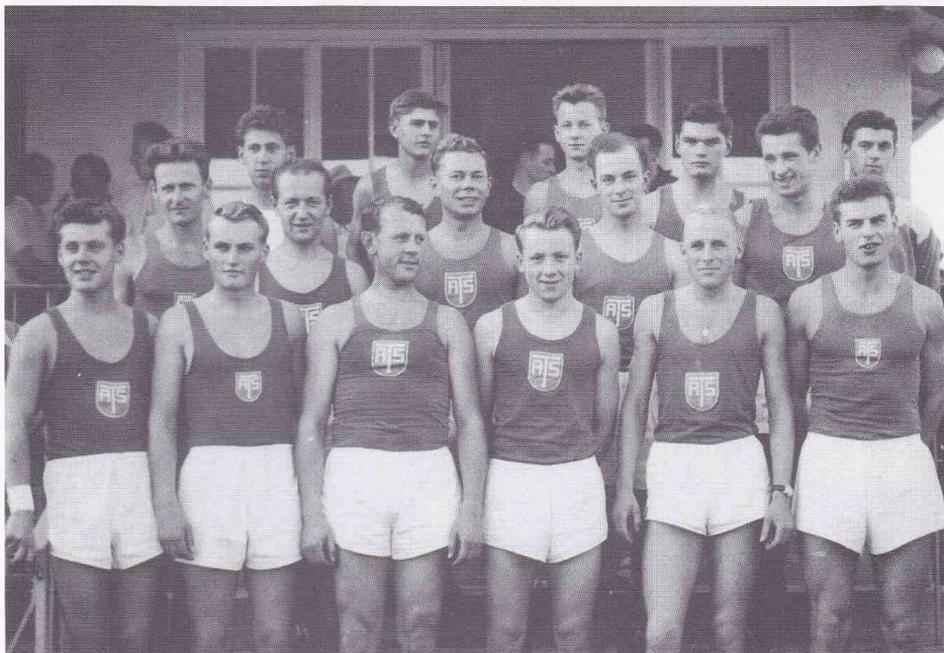
800-m-Zieleinlauf vor prächtiger Kulisse bei der gleichen Veranstaltung. Rechts Paul Keltsch.

# Stadtstaffelläufer Anfang der 50er: Wer kennt wen?



# Vergleichskampf 1955

## gegen eine Auswahl der US-Armee



Auf der Treppe im alten Georg-Hagen-Stadion stellen sich dem Fotografen von links

1. Reihe: Otto Hübner, Reiner Racek, Rudi Pongratz, Franz Gebert, Peter Angermann, Herbert Höfner

2. Reihe: Otfried Klement, Bruno Friedrich, Erich Neubauer, Willi Schubert, Manfred Leupold

3. Reihe: Name unbekannt, Groß, Hubert Bittner, Godehard Heyna, Hans Birkner.

Als jüngster dieser Equipe gehörte unser heutiger Abteilungsleiter Reiner Racek noch der B-Jugend an. Mit 11,3 sec über die 100m platzierte er sich in der Bayerischen Bestenliste von 1957 auf Rang 2, in der Deutschen Bestenliste auf Platz 11.

von links: Trainer Bruno Friedrich, Inge Taube, Karin Riedel,  
Gundula Brömmel, Gertrud Schubert!  
knieend: Erika Bär, Heide Münzer, Frauke Höpfner



Zur Erinnerung  
an den Sieg in der DJMM

1956

Ursprung Kagen

## 4 x 100-m-Staffel 1956

von links: Gertrud Schubert, Margot Loch, Karin Riedel  
und Frauke Höpfner



Godehard Heyna (rechts) über die 400-m der Junioren mit einer Bestzeit von 49,2 sec. 1957 wurde er Bayerischer Meister und zweiter bei den Deutschen Meisterschaften in Paderborn. Links der Betreuer Willi Pfothenhauer.



# trapper

SCHROTT-METALLE  
RECYCLING

INT. TRANSPORTE  
CONTAINERDIENST

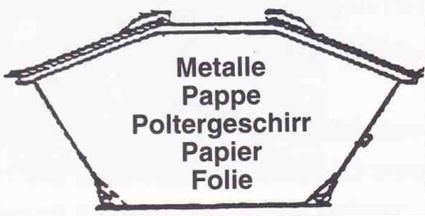
Am Goldenen Feld 31  
95326 Kulmbach

Tel. 09221/7711  
Fax 09221/76617

**Ihr Partner für alle Fälle**  
Wir verwerten und entsorgen



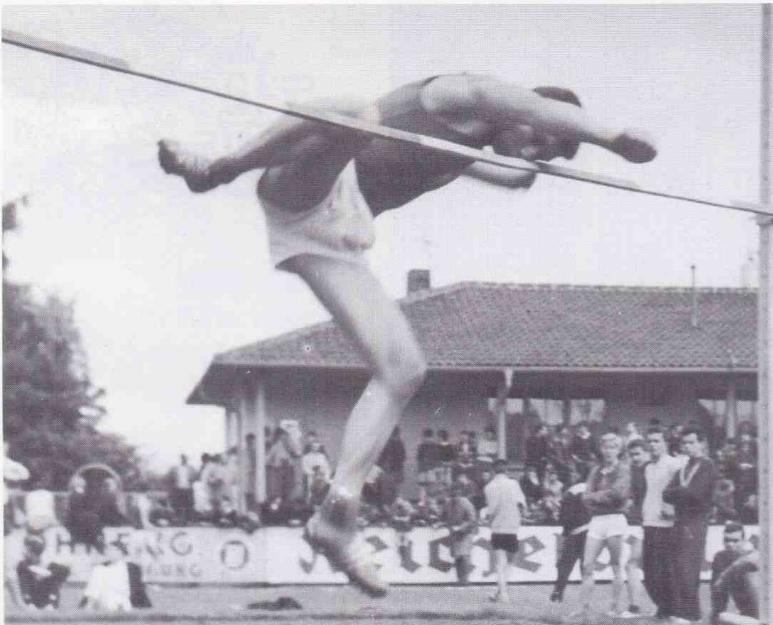
Bauschutt  
Haushaltsauflösungen  
Flachglas  
Schrott  
Restmüll



Metalle  
Pappe  
Poltergeschirr  
Papier  
Folie



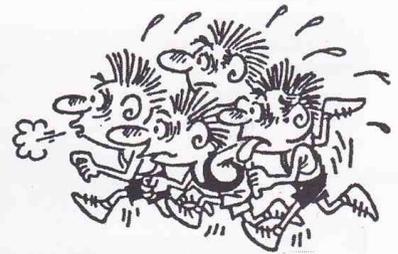
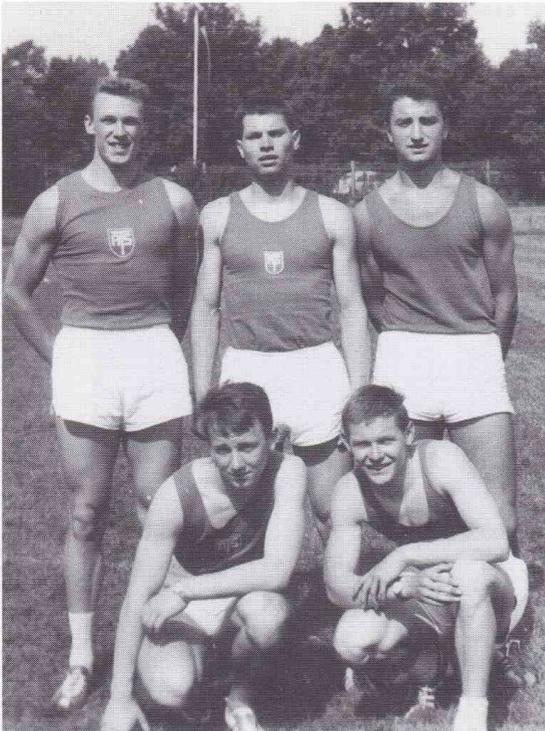
26. 6. 1960: 100-m-Endlauf bei der oberfränkischen Meisterschaften der B-Jugend. Rechts Heinz Hoffmann, 2. v. r. Reiner Wagner.



Werner Zeitler im Hochspruch am 31. 5. 1961.



Staffelwechsel im Georg-Hagen-Stadion zwischen Reiner Wagner und Heinz Hoffmann



Oberfränkische  
Meisterschaften  
der Jugend 1962  
in Bayreuth:

Von links stehend:  
Rainer Plaß,  
Werner Zeitler,  
Reiner Wagner,  
davor Günther Müller  
und Heinz Hoffmann.



30. 5. 1965: v. l. Werner Franzky, Gerhard Hagen, Friedrich Ramming, Oswald Korn, Charly Beierlein, Wolfgang Wimmer, davor Arved Reich

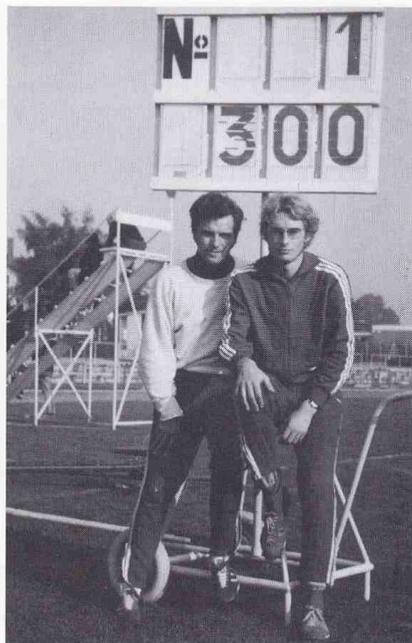
worüber  
man spricht



25. 9. 1965: von links Sylvester Göbel und Rainer Plaß



1965: Oswald Korn oberfränkischer Jugendmeister über die 100 m



Helmut Schnirch



1966: v. l. stehend: Charly Beierlein, Werner Franzky, Werner Zeitler, Oswald Korn, Wolfgang Wimmer, Friedrich Ramming; sitzend: Wolfgang Seitz, Dieter Stübinger und Gerhard Hagen.



# 4 x 100-m-Staffel der Männer 1968

v. l.: Oswald Korn, Arved Reich, Reiner Racek, Ernst-Jürgen Otto



MITDENKEN! VEREINSBANK.

**»Die Sonnenseite in Sachen Geld?«**

**»Einsteiger-Konto eröffnen und Zinsen kassieren.«**

Das Einsteiger-Konto für junge Leute macht unabhängig, kostet nichts und bringt gute Zinsen. Die Details? Erklären wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch, wenn Sie uns besuchen.

Bayerische Vereinsbank AG  
In Kulmbach, Kressenstein 15  
Telefon (09221) 889-0

**Vereinsbank**



Unsere Mannschaft 1975 beim Schüler- und Seniorensportfest  
in Schweinfurt



Die Trainingsgruppe 1975

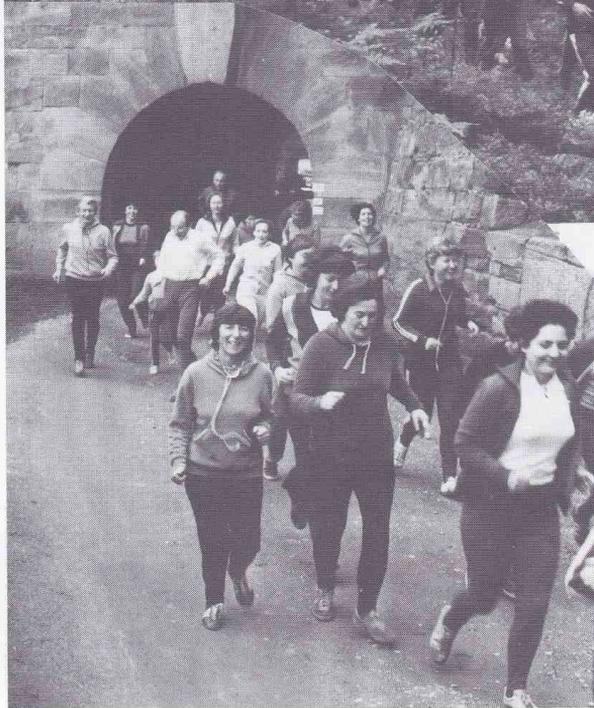


1  
9  
7  
5

**4 x 100 m der weiblichen Jugend B:**  
v. l.: Trainer Reiner Racek, Ute Brahde, Betina Weinmann, Lore Bauer und Birgit Lorenz.



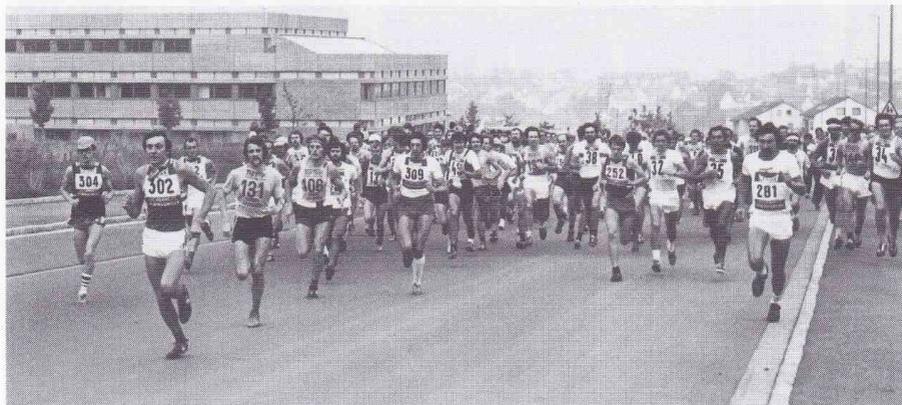
**4 x 75 m der Schülerinnen:**  
v.li Sabine Reuschlein,  
Katrin Rohleder, Uschi  
Pötschke und Christine  
Krumpholz



**LAUF-TREFF  
ERÖFFNUNG  
1975**

# 1. September 1976

um den Bierhumpen der Reichelbräu



Freuen sich über einen gelungenen Auftakt:  
v. l.: Helga Racek, OB Dr. Erich Stammberger, der Vorstandsvorsitzende der Reichelbräu Gert Langer, Reiner Racek und Norbert Rebs



### Stadtmeisterschaften im Stundenlauf 1976

Willi Müller (10), Fritz Blumensaat (9), Paul Keltsch (11), Werner Jahreis (12),  
Günter Mohr (3), Horst Gack (4), mit Brille Horst Herold und Werner Ulbrich (1)

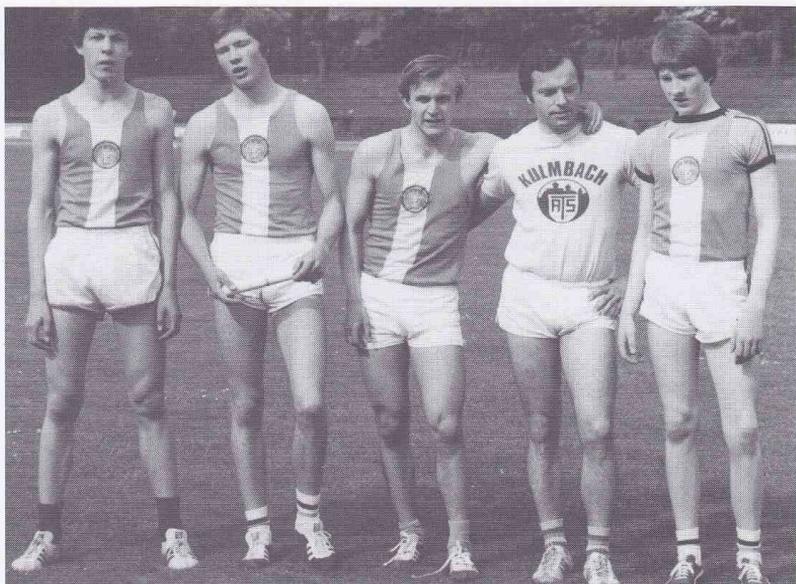


Lore Bauer



Betina Weinmann

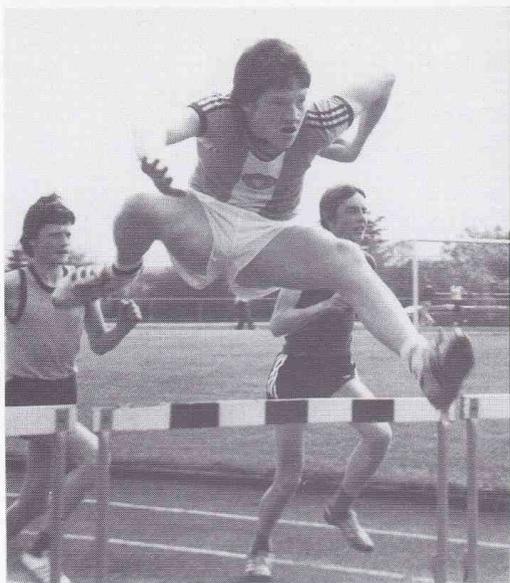
# 4 x 100m-Staffeln 1978



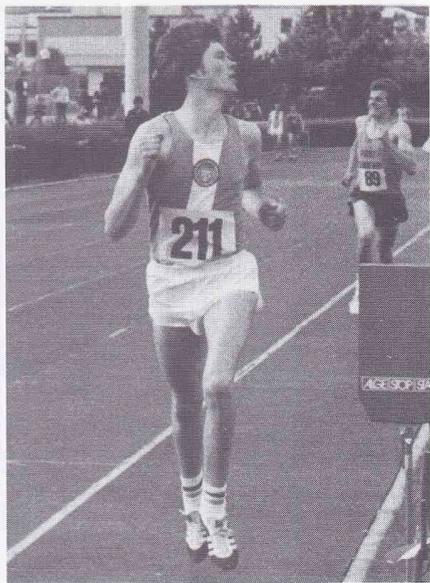
v.li. Frank Nützel, Dirk Zimmermann, Gerhard Bergmann,  
Oswald Korn und Holger Zimmermann



v.li. Doris Ramming, Annette Weber, Britta v.d. Osten,  
Lore Bauer und Reiner Racek



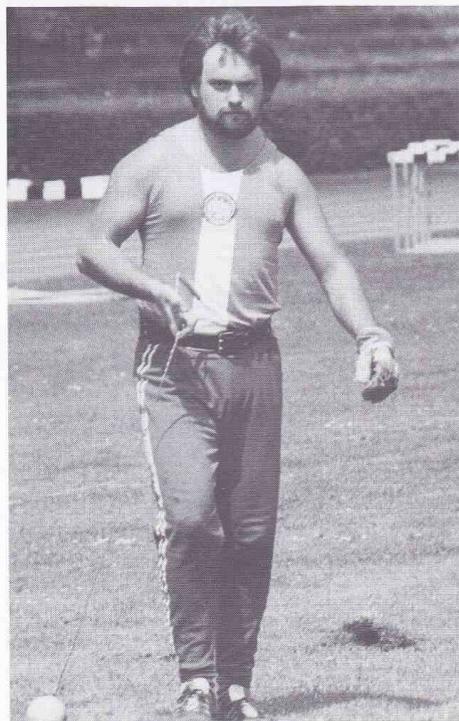
Holger Zimmermann



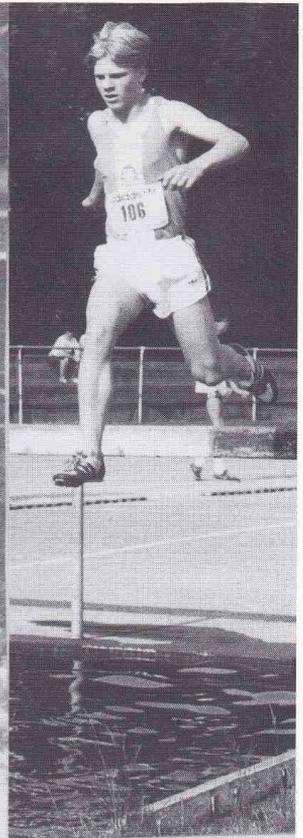
Dirk Zimmermann

Martin Ständner

**1978**



Carsten Wilkesmann



**Die Hindernistruppe  
Anfang der 80er-Jahre  
um Günter Mohr:**

Bild links oben:  
vorne Stefan Hauptmann,  
dahinter Friedrich Hohenberger

Bild rechts oben:  
der unvergessene  
Thomas Lauterbach

Bild rechts: Thomas Pfeiffer



## Die Mehrkämpfer 1981

vorne v. l. Jürgen Herrmann, Ossi Korn, Holger Zimmermann  
dahinter Carsten Wilkesmann  
letzte Reihe v. l. Robert Leithner, Peter Beetz, Gerd Schramm

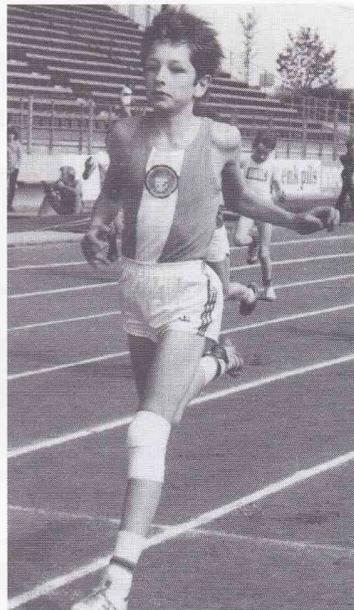


Zwei, die in  
Kulmbach  
unvergessen  
bleiben  
werden:

Paul Keltsch  
und  
Emil Kastner



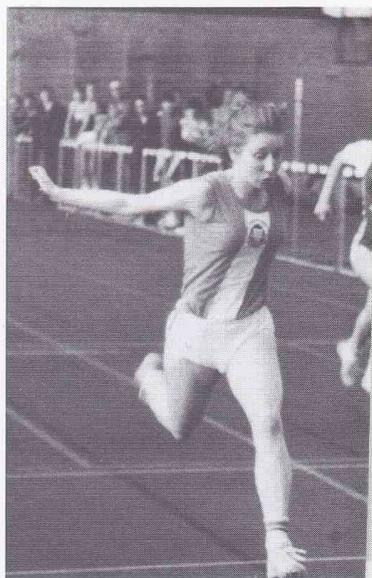
**li. Claus Greiner, re. Carsten Schulte**



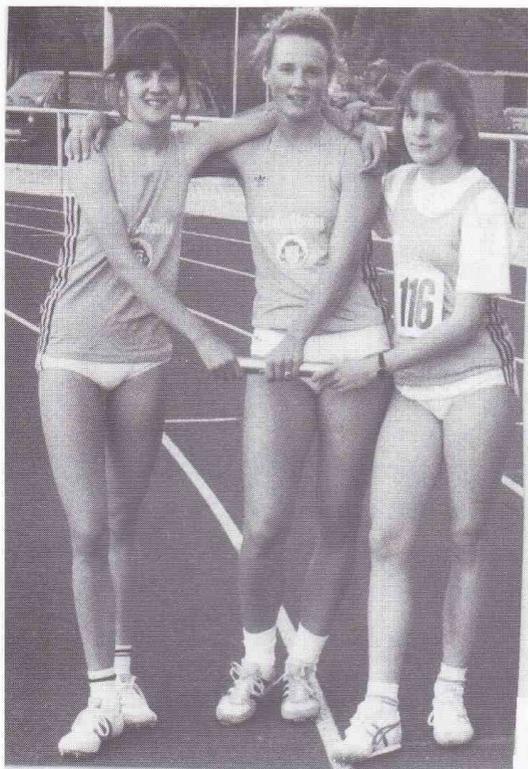
**Peter Beetz**



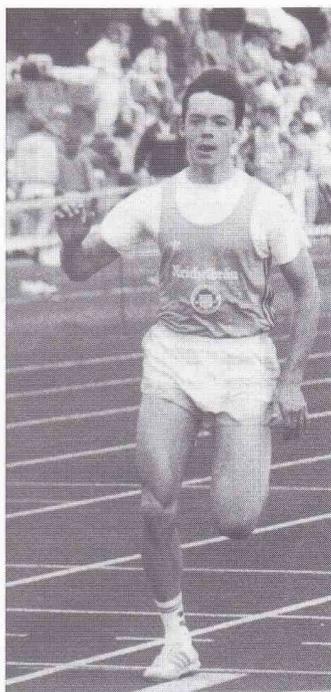
**Elke Hecht**



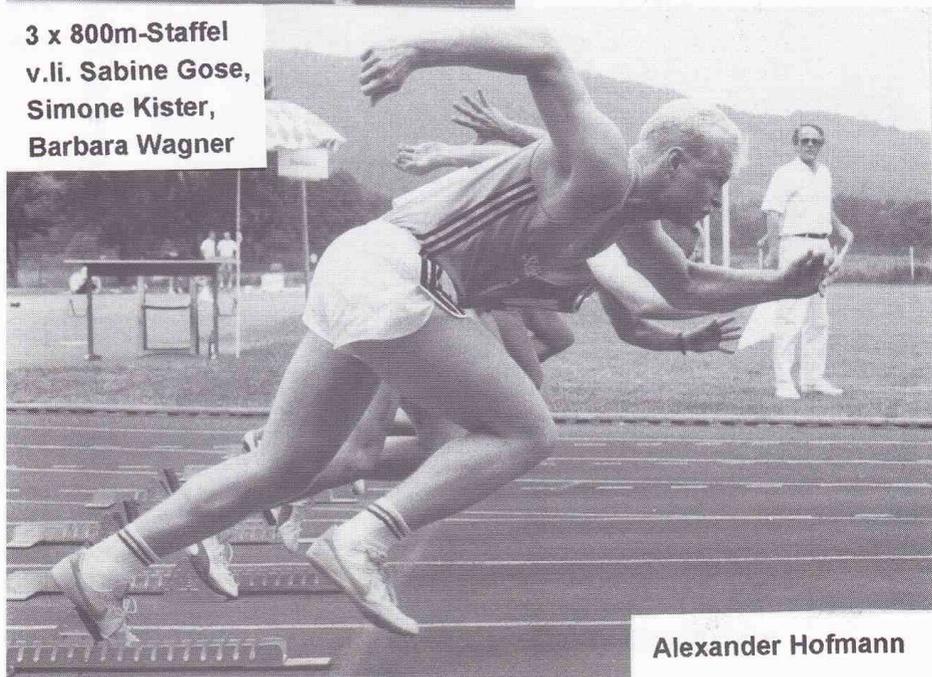
**Gabi Rödel**



**3 x 800m-Staffel  
v.li. Sabine Gose,  
Simone Kister,  
Barbara Wagner**



**Sven Dietrich**



**Alexander Hofmann**

## »Die Sonnenseite in Sachen Geld?«

## »Einsteiger-Konto eröffnen und Zinsen kassieren.«

Das Einsteiger-Konto für junge Leute macht unabhängig, kostet nichts und bringt gute Zinsen. Die Details? Erklären wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch, wenn Sie uns besuchen.

Vereinsbank

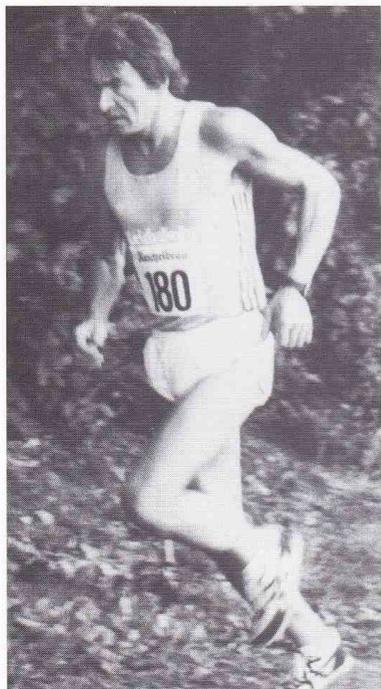
Bayerische Vereinsbank AG  
In Kulmbach, Kressenstein 15  
Telefon (09221) 889-0



1989 Besuch in Bursa/Türkei

stehend v. l. Michael Herold, Torsten Barnick, Doris Ramming, Steffen Pult, Andrea Kister, Marcus Wiedermann, Matthias Nützel, Jan Schultheiß  
vorne v. l. Simone Kister, Elke Hecht und Kerstin Heinz

# Die aktiven Leichtathletik-Senioren



Horst Gack

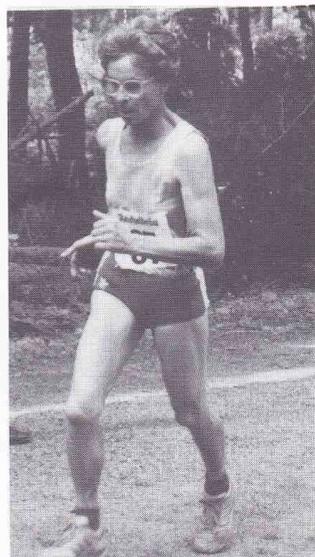


Paul Keltsch

Inge Nagel

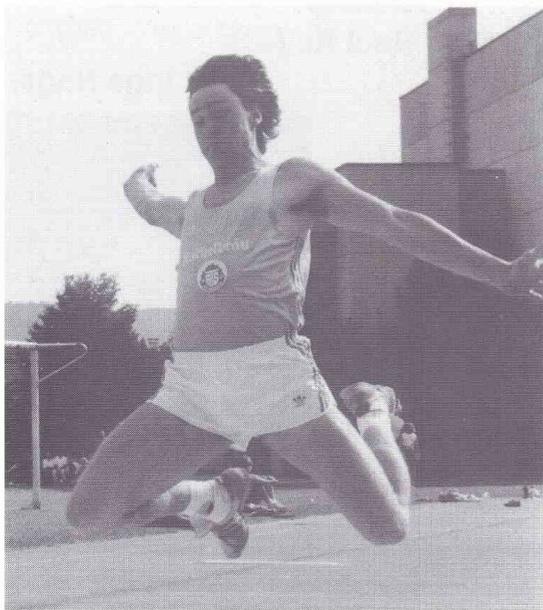


Stefan Lüpfer

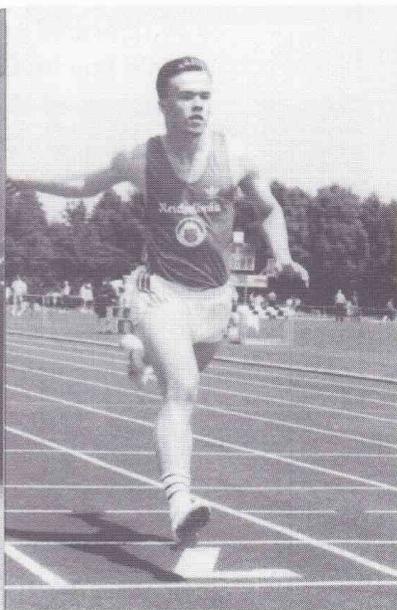




**Claus Greiner**  
erster ATS-Leichtathlet im deutschen Nationaltrikot



**Wieland Luft**



**Tino Schultheiß**

## Unsere Septemberlauf-Mannschaft von 1989

v. l. Jan Schultheiß, Werner Ulbrich, Matthias Reif, Werner Stamm, Reichelbräu-Vorstand  
Gert Langer, Horst Gack und Abteilungsleiter Reiner Racek





Hauptversammlung 1975:

Charly Beierlein mit dem damaligen Maskottchen „Fridolin“, links daneben unser langjähriger und unvergessener ATS-Geschäftsführer Fritz Nützel



Unser neues, noch nicht getauftes Maskottchen, das uns ab 1997 Glück bringen soll.



# Die neue Generation



**Bild links: Matthias Nützel  
1990 mit den Schülern v.li.  
Michael Marx, Christopher  
und Annika Ruffer, Julia  
Rieser, Nicole Knappe**

**Bild unten:  
Josef „Peppi“ Pensler  
mit der Truppe 1992**

